
4. Zum Übergang der symbolischen Kunstform in die klassische

Martin Grismann, Lutz Hansen

4. Zum Übergang der symbolischen Kunstform in die klassische

über die Ästhetik)

Am Ende der symbolischen Kunstform sind also Bedeutung und Ausdruck gänzlich auseinandergefallen und relative Seiten gegeneinander geworden.

Da aber der Begriff der Kunst enthält, daß der Gehalt und Gegenstand der Kunst das Absolute ist, die Kunst nicht irgendeine bestimmte und beschränkte Bedeutung, sondern die absolute darzustellen zum Zweck hat, weswegen die Kunstwerke der vergleichenden Art des Symbolisierens als "untergeordnete" (S. 488) bezeichnet werden, ergibt sich für das Kunstbewußtsein die Forderung

sich nicht mit dem Endlichen und Beschränkten Gehalt zu begnügen, sondern sich wieder auf das Substantielle zu besinnen .

Auf der Seite der Gestalt oder des Ausdrucks aber ergibt sich die Forderung, sich nach einem anderen Material im Natürlichen umzusehen .

In der symbolischen Kunstform ist das natürliche Material für den Ausdruck des Geistig-Unendlichen nur das elementarische und animalische, dessen Unangemessenheit mit diesem zum Auseinanderfallen von Bedeutung und Ausdruck führte.

Das angemessene Material findet der Künstler am menschlichen Körper , der einerseits, wie das animalische, dem natürlichen, sinnlichen Elemente, also dem Elemente der Kunst angehört, andererseits aber an ihm selbst nur das Absolute, den Geist, ausdrückt, was das animalische nicht vermag.

Hegel führt dazu in der Einleitung zu klassischen Kunstform (S.21) aus:

"Wenn deshalb die Leiblichkeit dem Geist als sein Dasein zugehört, so ist auch der Geist das dem Leibe angehörige Innere und keine der äußeren Gestalt fremdartige Innerlichkeit, so daß die Materialität nicht noch eine andere Bedeutung in sich hat oder darauf hindeutet.

Zwar trägt die menschliche Gestalt viel von dem allgemeinen animalischen Typus an sich, aber der ganze Unterschied des menschlichen Körpers vom tierischen besteht nur darin, daß der menschliche sich seiner ganzen Bildung nach als der Wohnsitz, und zwar als das einzig mögliche Naturdasein des Geistes erweist."

Ehe aber der geistige Gehalt, der am Ende der symbolischen Kunstform als ein endlicher und beschränkter erscheint, sich zur freien, selbständigen Individualität fortentwickelt hat, welche sich auf der höchsten Spitze der klassischen Kunst und der Kunst überhaupt als dem menschlichen Leib vollkommen durchdrungen erweisen wird, fällt innerhalb der klassischen Kunstform noch der Gestaltungsprozeß dieses klassischen Ideals, welcher zunächst zur Bestimmung die Degradation des elementarischen und animalischen Ausdrucks

unter die Bedeutung hat.

3. Zur Einteilung der symbolischen Kunstform¹

¹ [v33121symbolische.htm](#)